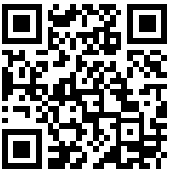
This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

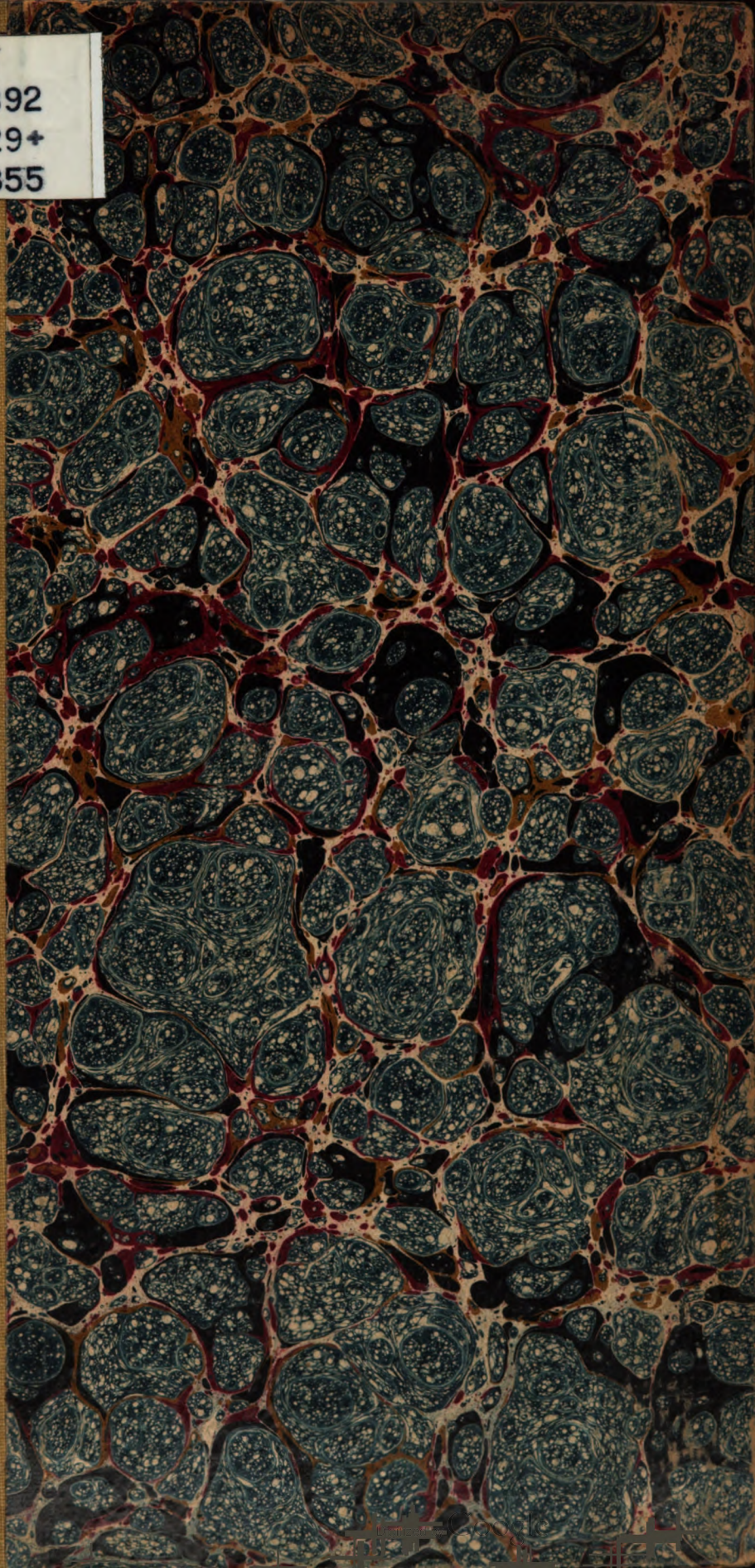
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

PT
1392
K29+
1855



CORNELL UNIVERSITY LIBRARY

PT
1392
K29+
1855

Cornell University Library

THE ZARNCKE LIBRARY

COLLECTED BY FRIEDRICH ZARNCKE

THE GIFT OF

William H. Sage

1893

A-135147 1/10/1893

Digitized by Google

Cornell University Library
PT 1392.K29 1855
pts.1-
Altdeutsche Gedichte.
3 1924 026 144 109 olin,ovs1

Digitized by Google

~~1409 A13~~

Digitized by Google

ALTDEUTSCHE GEDICHTE

HERAUSGEGEBEN

VON

ADELBERT VON KELLER.

ZWEITER THEIL.

TÜBINGEN

BEI LUDWIG FRIEDRICH FUES.

1855.

Digitized by Google

A.135147

~~1409 A13~~

Digitized by Google

Hs. 2, 12d

Von der stampenney.

Nv hœret, wie ein narre ich byn!
Jch trinck durch die wochen weyn
Ffür lauter weich wasser.
Von baden wirt man naßer,
Dan von keyner hant dinge.
Mich wondert, wer nu synge
Dye allerbesten noten.
Beyde schueler vnd schotten
Dye seint aller selden reich.
Er ist ein tore sicherlich,
Wer sein eyer wannet.
Liegen wart verpannet
Heüte vnd jn der alten Ee.
Mich nympt wunder, wo der gee,
Wer den jungsten sol begraben.
Man fyndet mangen tummen knaben,
Der nicht volget weysem rat.
Eyner, der vil pfennyng hat,
Der mag kauffen waz er wil.
Manger der geleüget vil
Vnd auch die meczlere.
Welch falk zue wylde were,
Der solt von recht zwoe schellen tragen.
Der affen vehet vnd wil iagen,
Der sal sich bewaren breiß schuewe.
Zue schawffhawsen leit manich fluech

1. Die numer der hs. bezieht sich auf mein verzeichnis altdeutscher handschriften, dessen ersten theil ich bald erscheinen zu laßßen hoffe. 26. Vgl. meine erzählungen s. 3, 14.

Digitized by Google

Tyeff jn dem leüffel sauffen.
Welch man siehet sich pueben rauffen,
Mit wasser ers begiessen sol.
Hs. 2, 13 Laüser tuend dem haupt wol
Vnd den krancken wein gemischt,
Vnd der vil gefyscht
Tyeff jn einem wage.
So ist manger hande frage,
Die da hat keyn antwürt.
Wer stechen wolle, der gürt
Sein roß dester baß.
Daz laube vnd daz grüene graß
Ffellet von den reyffen.
Jch wenen, der von neyffen
Hebe sich an dez keysers tayl.
Brot wart nye so wol fail,
Daz ez die leiplichen eßen,
Die mit vnfriede seint beseßen.
Daz müewet mich gar vnd gancz,
Mich leßet hynden an den tancz
Gan die vil mynnekleich,
Vnd were ich guetes reich
Vnd vertet dester me.
Daz mere ist breyter, dann keyn see,
Vnd auch dabey bytter.
Größ ungewytter
Kumpt von überiger hicze.
Sweigen ist die best wicze
An manger hande lewten.
Beyde hacken vnd rewten
Sol künnen ein bauweman.
Jch wölt auff eynen fueß bestan,
Biz daz ich getrünck.
Nappels gancz versünck,
Brechen die ayer, daruff stet die stat.
Hynder sich zue holcz gat

Digitized by Google

Der hase, so man jn speyset.
Wer auch rüben ißet,
Der wirt zürpleuwet jn seinem bûch.
Holczbyren machent rauch
Mangem man sein zungen.
Hs. 2, 13b Ez waz ye, daz die jungen
Waren frölich vnd hoch gemuet.
Wer durch die werlt leßt noch tuet,
Der heißt keisser messig.
Vngewunnen spyel seint leßig
Eynem, der nicht phennyng hat.
Dye wochen geet an vnd zurgaat,
Daz mich die liebe nit grüeßet.
Vermittelt vnd verbüeßet
Sein hösen selbs ein armer man,
Waz geet dez grâff Egen an?
Da saget mir ein alte mynne,
Der teüffel priet vnd brünne
Tyeffe jn der helle grunt.
So ist manig guet jagehunt,
Der doch den ygel nit paysset.
Wer sich vnzücht fleißet,
Der ist dester feyger.
Beyde rappen vnd reyger
Eyn gueter habych vahen sol.
Eyns dez glaub ich wol,
Pheffer wer noch tewr.
Jst, daz der hyemel hewr
Lang jn eyner varbe stat,
Wer dan vil eren hat,
Der mag wol glocken gießen.
Wycze wil nicht entsiczen
An mir, wan ich byn leyder arme.
Kumpt der sommer vnd würde warme,
So hœret man fögel syngen.
Von also kleynen dingen

Digitized by Google

Hebet sich dick ein grôßer strawß.
Dez hat schlöck vnd swappelruß
Zwoe newe gyppen an geleit.
Ez reyt auß bern, alz man vns seyt,
Her Dyethrich von bern.
Ja künd ich hart gern
Hs. 2, 13c Herpffen vnd auch rotten.
Der teüffel seinen boten
Sendet, da er nicht hin kummen mag.
Man hœret zorn vnd michel klag
So vil von alten weiben.
Auß eynem neste vertreiben
Mag ein mayse nicht eynen arn.
Vil clonsterfrauwen spünnen garn
Zue eynes schuelers nyeder gewant.
Troy ist nu langes verprant
Vnd durch ein weip zurstœrt.
Eyn wildes swein gehœrt
Noch baß, dann ein esel tuew.
Beyde spat vnd fruewe
Der reyn zue tal hyn rynnet.
Welch man sein weip nit mynnet,
Daz ist ein groß wonder, ist sye ym holt.
Zue maylant gab man reichen solt,
Dez fraüweten sich die gesellen.
Weiß yemant, war wir wollen?
Sprachen iene herrn zue disem.
Man sal ecker vnd wiesen
Mit dem myste auch tungen.
Daz ich bin vertrungen
Von der liebsten frauwen mein!
Arme man mag nit grâff gesein;
Doch so lebt er, alz iederman gert.
Hewr alz gern auch alz fernt
Geet die werlt der nasen nach.
Ee man einem peutet schach,

Digitized by Google

So darff er sein nicht büeßen.
Von dez verwelten süeßen
Wirt ym der masley bueß.
Waz einer tuen mueß,
Dez bedarff man ym nicht dancken.
Zue swaben vnd zue francken
Vyndet man truncken leüt.
Guet hyrsen heüt
Hs. 2, 13d Dye seint zue zehen schuewen guet,
Wer dem leder recht tuet
Vnd wers kan gemachen.
Wer froe ist, der sal lachen
Vnd sal sich gehaben wol.
Jm wirt newr, daz ym werden sal.
Daz ist mir noch nit worden.
Dez trage ich reuwer orden.
Hye mit sei genung geseyt.
Wer liep hat, der hat leyt,
Alz mir offt ist worden scheyn.
Hye mit laß ich die rede sein.
Hye endet sich die stampeney.
Got tuewe mich swarczer frauwen frey!

Hs. 2, 36d ***Der spunczenirerin gebet.***

Hje mercket der spünczirerin gebett!
Jr hercz zue dem gespunczen stett.
So sie spricht: *pater noster,*
Jr hercze gedencket: wo ist er?
Qui es in coelis,
Jch fürcht, daz ich jn verliese.
Sanctificetur nomen tuum!
So ich nu schierst zue ym kum,
Adveniat regnum tuum!
Jch sprich: ez ist ym nicht frum.
Fiat voluntas tua!
Herre, ich werde von sorgen grawe.

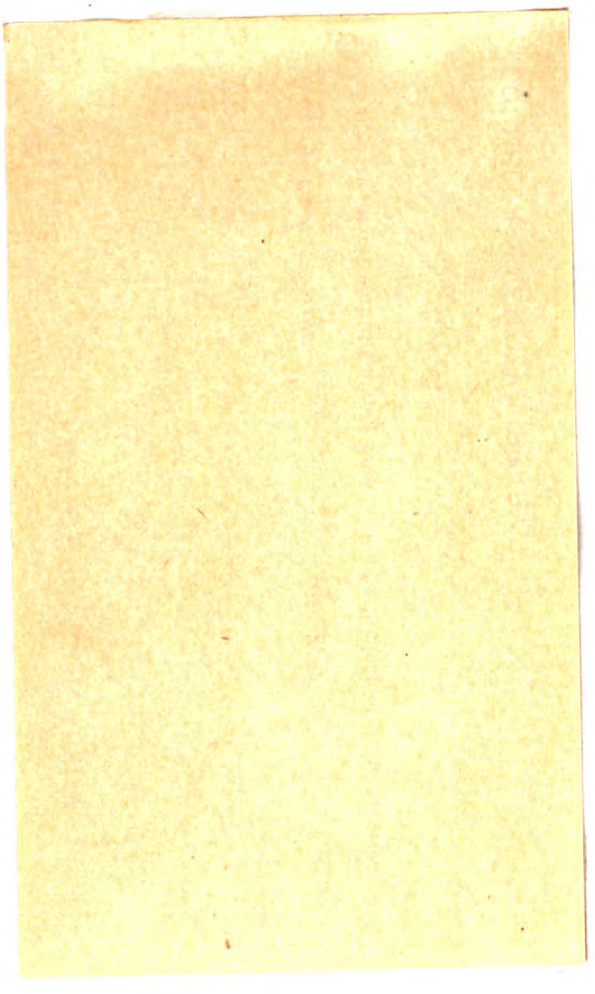
Digitized by Google

Sicut jn celo et in terra,
Jch wenen, jr seit anderswo.
Panem nostrum cottidianum,
So han ich grôßen arckwan
(*Da nobis hodie*),
Daz ir eyner ander achtet me.
Et dimitte nobis debita nostra!
Jch stirb vor leyd, vnd spricht ir: ia.
Sicut et nos dimittimus.
Solt ich jn euwers herczen haŭs
(*Debitoribus nostris*)
Die liebst nicht sein in aller weis
Hs. 2, 37 (*Et ne nos inducas in temptacionem*)
Vnd wolt ir ein andere nemen
(*Sed libera nos a malo*):
Zwar so würd ich nymmer froe.
Secht in semlicher andacht
Wirt der spünczererynne gebett volbracht.
Amen! sprecht zue,
Ez helff oder ez entuewe!
Hye endet sich daz gebett,
Daz die frauwe an vnd auch det,
Wann ir hercz vnd ir syen
Stuend geyn irem spunczen hin.

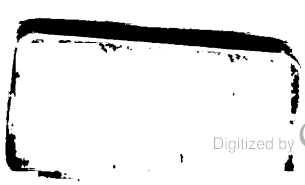
22. ? frauwe tet.

Digitized by Google

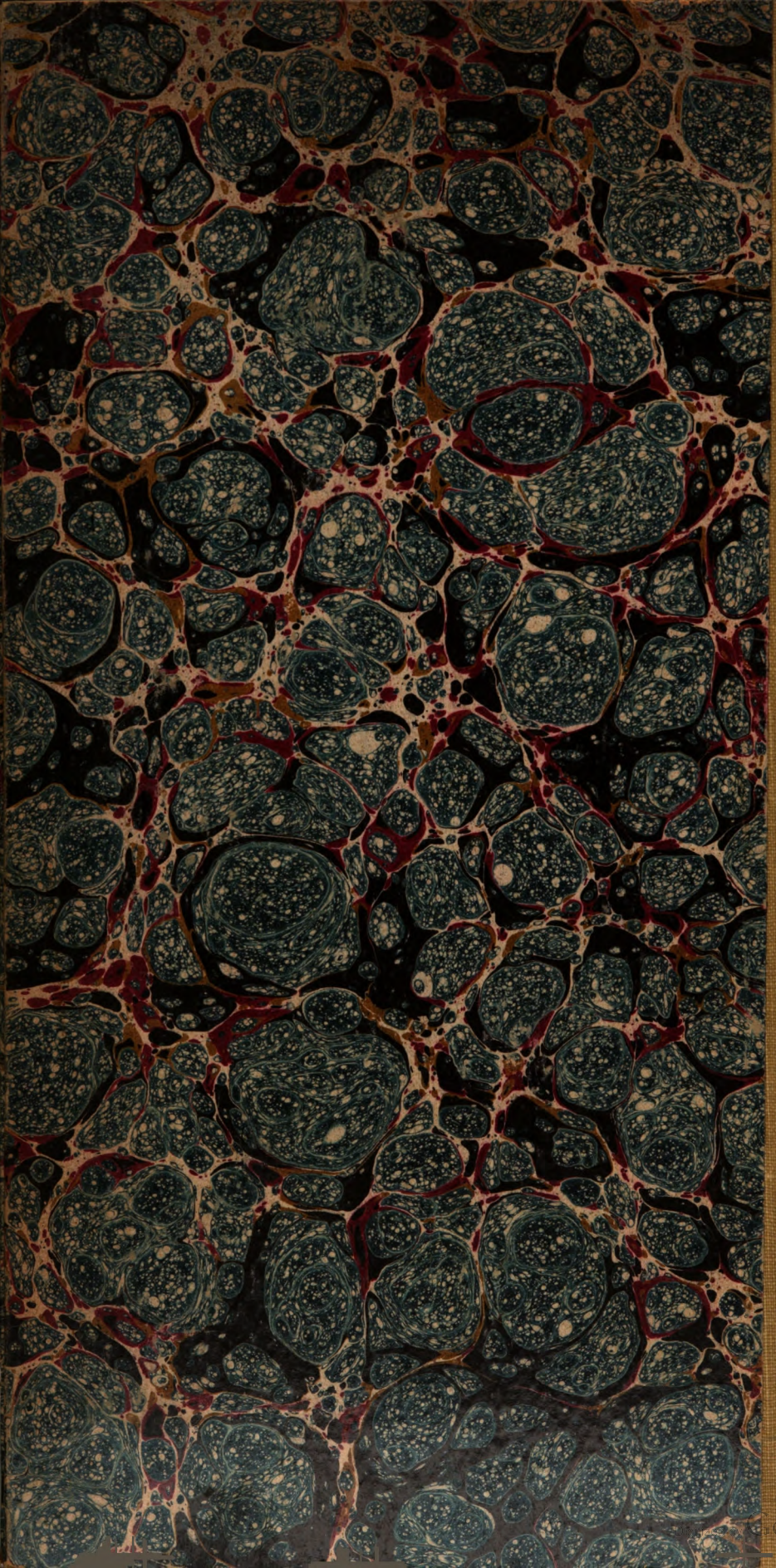
Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google


Digitized by Google